

Laxer als in den Staaten

Initiative fordert auch hierzulande ein Überflugverbot

ANSBACH – Die Flugbestimmungen in Westmittelfranken sind viel laxer als in den USA: Dies will die Bürgerinitiative Etz langt's Medienberichten entnommen haben.

So habe die US-Armee jetzt bestätigt, dass die Flugbestimmungen in Westmittelfranken viel laxer als in den USA sind. Am texanischen Hubschrauberstandort Fort Hood beispielsweise gelte ein Überflugverbot von Wohngebieten, gibt die Initiative Aussagen der US-Kommandeure der Militärbasen Ansbach-Katterbach und Illesheim wieder.

Dazu erklärt der Vorstand der Bürgerinitiative (BI) Etz langt's!: „In Westmittelfranken gibt es keinerlei Schutz von Wohngebieten vor Überflügen. Die Belastungen durch Fluglärm und Abgase der US-Kampfhubschrauber bis tief in die Nacht sind für Anwohner unerträglich. Eine zunehmende Zahl von Bürgern wird infolge der laxen Flugbestimmungen

gezwungen, ihre Heimat zu verlassen.“ Die Bundesregierung müsse „zumindest einen gleichwertigen Schutz vor Fluglärm herstellen wie im Umfeld von Basen in den USA“. Dazu gehörten ein Nachtflugverbot und ein Überflugverbot von Wohngebieten, wie es etwa der Ansbacher Stadtrat seit Jahren fordere.

Spielball des Militärs

Zu Recht hätten viele Bürger das Gefühl, dass sie inzwischen Spielball des Militärs seien und Trumps Truppen hierzulande machen könnten, was sie wollten, so die Initiative weiter. Die denkbaren Auswirkungen umreißt Boris-André Meyer, Pressesprecher der Initiative, wie folgt: „Sollten weiterhin keine klaren und strengen Regeln im Sinne der Bürger umgesetzt werden, darf es niemand verwundern, wenn die Stimmung in der Region immer weiter in Richtung einer raschen zivilen Umnutzung der Helikopterbasen kippt.“ red